



Der Chirurg Klaus-Dieter John verlädt Stühle – die letzten Ausstattungsstücke für „sein“ Missionshospital in Peru.

ARNOLD

Darmstädter Verein hilft Indios

Ärzte-Ehepaar gründet und betreibt Krankenhaus im peruanischen Hochland

Von Frank W. Methlow

DIOSPI SUYANA

Die Halle auf dem Schenck-Gelände wirkt groß, leer und chaotisch. Überall liegen Palettenreste herum, in der Ecke steht ein alter Kopierer und das Glasdach im hinteren Teil fehlt völlig. Mittdrin steht Klaus-Dieter John mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht. Der Arzt und Chirurg aus Wiesbaden und „sein“ Darmstädter Verein „Diospi Suyana“ war über lange Zeit Mieter bei Schenck – zu Sonderkonditionen.

Jetzt wird der letzte Container mit Stühlen und medizinischen Behandlungsliegen gefüllt. Bestimmungsort ist Curahuasi. Der kleine Ort gehört zur Provinz Apurimac im Süden Perus, dem Herzen des Hochlandes mitten im Stammesgebiet der Quechuas-Indios. „Das ist das Armenhaus des

Diospi Suyana ist Quechuas-Sprache und heisst: „Wir vertrauen auf Gott“.

Das Krankenhaus entsteht als 55-Betten-Klinik mit 4 Operationsräumen, 5 Intensivbetten und Notaufnahme.

Spenden: Bank für Sozialwirtschaft Köln 370 205 00, Konto 8073700. Infos unter www.diospi-suyana.org

Landes“, sagt John, „mit einer katastrophalen Gesundheitsversorgung“. 10 000 Menschen stünden statistisch 2,8 Ärzte zur Verfügung, in Deutschland seien es deren 33.

Für John und seine Frau Martina – selbst Kinderärztin – steht nach einem Besuch als Rucksacktouristen 1991 deswegen fest,

dass sie sich hier engagieren wollen. Schnell ist auch klar, dass sie ein Krankenhaus errichten und betreiben wollen. Ein Missionskrankenhaus – denn einen gewichtigen Teil ihrer Motivation schöpfen sie aus ihrem Glauben. Beide sind Mitglied einer evangelischen Freikirche.

Der Name für das Hospital ist schnell gefunden: Diospi Suyana. In der Sprache der Quechuas bedeutet das „Wir vertrauen auf Gott“. Es folgt ein unendlich langer aber durchaus professionell geführter Feldzug für ihr Projekt. Fünf Millionen Euro werden für Bau und Ausstattung des Krankenhauses kalkuliert. Wie Bettelmönche reisen die Johns durch Deutschland und die USA und sammeln. Bei Schenck dürfen sie gegen Spendenquittung ihre Schätze lagern: Von Siemens ei-

nen Computertomographen, von der KLS Martin Group eine OP-Kombinationslampe, von Philips ein Ultraschallgerät, 55 Matratzen von der Firma Wissner-Bosserhoff, von Viessmann eine Solaranlage, von Sandoz eine Intensivstation, von den Wiesbadener Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken fünf Anästhesiegeräte und unzählige weitere Sachspenden. Zeitweilig belegt John bei Schenck eine Lagerfläche von 2000 Quadratmeter Größe – 50 Tonnen Material müssen schließlich nach Peru gebracht werden.

Am 27. September soll das Krankenhaus seinen regulären Betrieb aufnehmen. Dann werden sich dort im Schatten der großen neuen Kirche 70 Menschen um die Kranken Indios kümmern. Darunter 30 Freiwillige, einschließlich zehn Fachärzte, aus Deutschland.

Quecksilber im Hausmüll

ZAS legte Verbrennungsofen vier Tage still / Staatsanwaltschaft ermittelt

Von Michael Grabenströer

Ein bis zwei Kilogramm Quecksilber haben einen Ofen der Hausmüllverbrennungsanlage des ZAS (Zweckverband Abfallverwertung Südhessen) in Darmstadt für vier Tage stillgelegt. Inzwischen ermittelt die Darmstädter Staatsanwaltschaft wegen der illegalen Anlieferung des hochtoxischen Materials gegen Unbekannt. ZAS-Geschäftsführer Edwin Christl bezifferte den Schaden durch den Ausfall eines der drei Verbrennungsofen, die von der HSE betrieben werden, auf „15 000 bis 20 000 Euro täglich“.

Am Montag vergangener Woche reagierte die Messarmaturen in der Hausmüllverbrennung und zeigten erhöhte und weiter hochgehende Quecksilberwerte an. Wie Christl gestern der FR sag-

te, wurden der Ofen umgehend abgeschaltet und die Aufsichtsbehörden, darunter das hessische Landesamt für Umwelt, informiert.

In Rücksprache mit dem Regierungspräsidium erfolgte die sofortige Still-Legung des Hausmüll-Verbrennungsofen, der erst am Freitag nach viertägigem Still-

QUECKSILBER

Schon in geringsten Mengen ist Quecksilber ein starkes Gift. Die Giftwirkungen sind bereits seit dem Altertum bekannt. In der Neuzeit wurde dafür der Begriff „Quecksilberkrankheit“ geprägt.

Geschädigt wird das zentrale Nervensystem. Quecksilber führte durch hohe Anreicherung in Fischen in den 50er Jahren zur Katastrophe von Minamata in Japan.

stand wieder angefahren werden konnte. Am Freitag schaltete die ZAS auch die Staatsanwaltschaft ein, die seither gegen Unbekannt ermittelt.

Das Quecksilber, das wegen des hohen spezifischen Gewichtes in eine Kaffeetasse passe, hätte auf keinen Fall in einer Hausmüllverbrennungsanlage angeliefert werden dürfen. Für die fachmännische Entsorgung wäre die Hessische Industrie Müll (HIM) zuständig. Bei der ZAS geht man davon aus, dass durch die schnelle Reaktion kein „Umgebungsschaden“ entstanden ist. Derzeit versucht man, den Kreis der potenziellen Verursacher einzuzugrenzen.

Dabei sollen die Anlieferungszeiten der Müllfahrzeuge helfen, die Aufschlüsse über den Standort des illegalen Quecksilber-Entsorgers geben können.

Architektur verbindet

Freiberg saniert Schloss

Zwei Städte, zwei historische Bauwerke, eine ähnliche Strategie – das sächsische Freiberg will es der Partnerstadt Darmstadt beim Sanieren seines Renaissanceschlusses Freudenstein gleich tun. Vorbild ist für die Stadt das Haus der Geschichte.

Wie die Umbauten des Schlosses in Freiberg vorangehen, zeigt eine Ausstellung, die von Donnerstag an für vier Wochen im Haus der Geschichte zu sehen ist. Ab 2008 soll es die weltgrößte Mineraliensammlung „Terra Mineralia“ und das sächsische Bergarchiv beherbergen. Nach Auskunft des Dienstleisters Arcadis kostet der Umbau 35 Millionen Euro. aln

Eröffnung der Ausstellung im Haus der Geschichte, Karolinenplatz, am Donnerstag, 28. Juni, 16 Uhr.

TERMINE

Bockshaut-Bühnchen Ein Potpourri „Aus'm Dammschdädder Bicherschrank: Launisches un Lusdisches“ präsentiert am Dienstag, 26. Juni, 16 Uhr, das Bockshaut-Bühnchen. Zu sehen ist es auf der Offenen Bühne des Alten- und Pflegeheims des Klinikums, Emilstraße 1. Eintritt frei.

Altersarmut von Künstlern Das „Kunst Archiv Darmstadt“ informiert heute, 18 Uhr, Künstler über Altersvorsorge, Honorare und Versicherungen. Zu Gast: der Bundesverband Bildender Künstler und ein Experte für Versicherungswesen. Ort: Kennedyhaus, Kasinostraße 3. Eintritt frei.

Führung durchs Grüne Welche Konzeption hinter dem Grünzug entlang der Rheinstraße am Mozartturm steckt, erklären heute (26. Juni) ein Mitarbeiter vom Grünflächen- und Umweltamt und ein Landschaftsarchitekt. Treffpunkt: Mozartturm an der Ecke Rheinstraße / Zweifalltorweg.

Ferienspiele Zwei Eberstädter Kirchengemeinden haben sich zusammengetan und bieten Ferienspiele für Kinder an. In der Zeit vom 6. bis zum 10. August werden Sechs- bis Zehnjährige unter dem Motto „Kunterbunt und kreativ“ betreut; die Gruppe bereitet dabei auch ihre Teilnahme am Eberstädter Kerbeumzug am 12. August vor. Auskünfte und Anmeldung in der Christuskirchengemeinde unter 061 51 / 5 27 51.

TU in Bewegung Am Mittwoch, 27. Juni, ist bei Angehörigen der TU Darmstadt sportliche Betätigung gefragt. Ab 13 Uhr warten auf sie im Hochschulstadion Wettkämpfe. Höhepunkte sind ab 15 Uhr der Sommer-Biathlon, der Ultra-Marathon um 17 Uhr und das Fischerstechen um 16 Uhr. Bonbon beim Aktionstag des Unisport-Zentrums: Bedienstete, die teilnehmen, bekommen einen halben Tag frei. Kontakt unter Tel. 061 51 / 16 25 18.

Kirchenkonzert: Solosopran, Fagott und Orgel erklingen am Mittwoch, 27. Juni, 20 Uhr, in der Pauluskirche. Das Trio Insolito spielt Musik von Klassik bis Moderne. Karten im Ticketshop unter Tel. 061 51 / 27 99 999.

Golf zum Heinerfest Das Golfzentrum der TU Darmstadt und der Golfklub Odenwald richten anlässlich des Heinerfestes am Freitag, 29. Juni, den „Merck-Heiner-Open“ aus. Auskunft und Anmeldung: www.golfzentrum-tud.de

HEUTE

Vorlesestunde Quatschgeschichten und anderes für Kinder von fünf bis sieben Jahren, 11 Uhr, Stadtbibliothek im Justus-Liebighaus, Große Bachgasse 2.

Erste Hilfe „Schlaganfall – was tun?“ Vortrag von Günter Hedtmann, 19 Uhr, Hausfrauenbund, Hügelstraße 28.

Barmusik Chanson-Abend „Pas de regrets“, 23 Uhr, Staatstheater, Bar der Kammerspiele, Hügelstraße.